



pld – Pressedienst der
Landeshauptstadt Düsseldorf

Herausgegeben vom
Amt für Kommunikation
Rathaus - Marktplatz 2

Postfach 101120
40002 Düsseldorf

Telefon: +49. 211/ 89-93131
Fax: +49. 211/ 89-94179

presse@duesseldorf.de
www.duesseldorf.de/presse
www.facebook.com/duesseldorf
www.twitter.com/duesseldorf

Redaktionsteam:
bla - Manfred Blasczyk - 93132
bu - Michael Buch - 93134
fe - Natalia Fedossenko - 93131
fri - Michael Frisch - 93115
mun - Angela Munkert - 97018
pau - Volker Paulat - 93101
arz - Dieter Schwarz - 93138

Urdenbacher Altrhein: Der Bach sucht sich ein neues Bett

Wanderwege ab Freitag, 4. April wieder geöffnet/Neue Aussichts- plattform für Besucher

Das Projekt "Naturnahe Entwicklung der Altrheinaue in der Urdenbacher Kämpfe" ist jetzt abgeschlossen worden. Um dem Urdenbacher Altrhein wieder eine natürliche Entwicklung zu ermöglichen, wurde in diesem Zuge der Deich in der Urdenbacher Kämpfe an zwei Stellen geöffnet. Der Altrhein sucht sich nun ein neues Bett: "Bei Flussrenaturierungen wird in der Regel ein neues Flussbett vorgegeben. Hier in der Urdenbacher Kämpfe dagegen darf sich der Altrhein sein Bett eigenständig suchen und gestalten. Das ist eine ökologische Besonderheit und wird ein spannender Vorgang", erklärte die Gründezernentin der Landeshauptstadt Düsseldorf, Helga Stulgies, am Dienstag, 1. April.

Die Gesamtkosten für die Umsetzung liegen bei rund 1,78 Millionen Euro. Die Erdbauarbeiten haben im August 2013 begonnen und sind jetzt fertig. Projektbeteiligte sind neben der Landeshauptstadt die Bezirksregierung, die NRW-Stiftung, der Bergisch-Rheinische Wasserverband (BRW), die Biologische Station Haus Bürgel und das Ingenieurbüro Stötzl und Neeb. Bereits seit den 1990er-Jahren kauften die NRW-Stiftung und die Landeshauptstadt Düsseldorf im Bereich der Kämpfe insgesamt 150 Hektar Flächen. Aufgrund dieses vorausschauenden Grunderwerbs bietet sich in der Urdenbacher Kämpfe die landesweit einmalige Gelegenheit, auf einer Strecke von 2,5 Kilometern ein dem Leitbild entsprechendes typisches Niedrigungsgewässer wieder herzustellen. Dieser Gewässertyp existiert in Nordrhein-Westfalen nicht mehr.

An den tiefsten Stellen im Gelände, im heutigen Baumberger Graben, wird ein flaches Niedrigungsgewässer entstehen. Es wird dort in der nahen Zukunft Sand- und Schlammbanken geben und Wasserpflanzen wer-



- 2 -

den sich ansiedeln. Ein vergleichbarer Gewässertyp mit diesen Eigenschaften und dem charakteristischen Wechsel von langsam und schnell durchflossenen Abschnitten existiert gegenwärtig in Nordrhein-Westfalen nicht mehr. Im entstehenden Gewässerverlauf werden Querwälle aus Lehm und Totholz angelegt, um den Wasserabfluss zu verlangsamen, bis sich der natürliche Zustand eingestellt hat. Im Ergebnis wird ein außerordentlich lebendiger und vielfältiger Fließgewässerabschnitt erwartet. Nach rund 2,5 Kilometer Fließstrecke wird der Altrhein durch eine zweite Deichöffnung in Höhe der heutigen Mündung des Baumberger Grabens zurückgeleitet.

Ein durch das Gebiet führender Wanderweg ermöglicht Naturliebhabern die Betrachtung der Landschaft. Der Weg wurde im Zuge der Bauarbeiten deutlich aufgewertet. Ab Freitag, 4. April, wird er wieder begehbar sein. Zwei neue Brücken über die Deichöffnungen ermöglichen wechselnde Perspektiven auf den Urdenbacher Altrhein. Die Brücke in Urdenbach hat eine Spannweite von 19 Metern und ist 18 Tonnen schwer, die Brücke in Hellerhof weist eine Spannweite von 21 Metern auf und hat ein Gewicht von 20 Tonnen. Beide Brückenbauwerke wurden in Stahlbauweise mit Holzbohlenaufgabe und Holzgeländer konzipiert. Für sämtliche Holzteile wurde europäisches Lärchenholz verwendet. Für Verschraubungen sämtlicher Holzelemente sind ausschließlich Edelstahlverbindungen eingesetzt worden. Zur Minimierung der Rutschgefahr ist die Oberfläche der Bohlen geriffelt. An der neuen Brücke über den Altrhein in Hellerhof schließt sich eine Aussichtsplattform an. Diese "Auenaussicht" besteht aus einem 14 Meter langen Steg und einem Aussichtspodest. Auch die Plattform ist aus Lärchenholz hergestellt worden. 13 Tonnen schwer ist der Aussichtspunkt und weist eine fünfeinhalb Meter lange Sitzgelegenheit auf.

Ein Ziel des Projektes war es von Anfang an, die Erholungssuchenden auch näher an das Gewässer heranzuführen, damit sie langfristig die dynamischen Entwicklungen aus möglichst großer Nähe selber beob-



- 3 -

achten und sich neue Naturerlebnisse erschließen können. Gerade an der Überleitung des Altrheins in seine "neue" Aue ist mit einer interessanten Entwicklung zu rechnen, etwa Anlagerungen und Erosionen, mit denen das Gewässer sich ein neues Bett schafft, oder die Ansiedlung von Pflanzen- und Tierarten.

Vorarbeiten für die Deichöffnung

Vor der eigentlichen Deichöffnung wurde das Gelände vorbereitet. So ist der Parallelgraben etwas vertieft worden, der zukünftig die Aufgabe des Baumberger Grabens zur Entwässerung der südlich des Planungsgebietes gelegenen Flächen übernimmt. Der Wanderweg an der Einmündung des Garather Mühlenbachs in die Kämpe wurde etwas höher gelegt. Der Dammweg übernimmt damit eine Schutzfunktion, um bei Hochwasser des Garather Mühlenbachs eine Rückströmung in Richtung Süden zu vermeiden. Außerdem können die Besucher nun den Wanderweg bequemer über eine aufgeschüttete Rampe erreichen.

Zusammenhang mit anderen Gewässerrenaturierungen

Im gesamten Einzugsgebiet des Garather Mühlbaches und Urdenbacher Altrheines hat der Bergisch-Rheinische Wasserverband (BRW) seit Mitte der 1990er-Jahre Renaturierungen im Gewässersystem vorgenommen. Nach der Realisierung des beschriebenen Vorhabens und weiterer vom BRW und der Landeshauptstadt Düsseldorf geplanten Arbeiten besitzt das gesamte Einzugsgebiet Garather Mühlbach und Urdenbacher Altrhein von der Mündung in den Rhein bis in die Oberläufe bei Hilden, Solingen, Langenfeld über weite Strecken einen naturnäheren Zustand. Außerdem liegt die Mündung des Urdenbacher Altrheins innerhalb der Rhein-Fischschutzzone. Diese Mündung in den Rhein ist eine der wenigen natürlichen und wenig beeinträchtigten Bachmündungen im nordrhein-westfälischen Rheinabschnitt. Dadurch gewinnt die Schaffung von naturnahen und durchgängigen Gewässerhältnissen auf dem Verbindungsstück in der Urdenbacher Kämpe zusätzlich an Bedeutung.



- 4 -

Naturschutzgebiet Urdenbacher Kämpfe

Der Urdenbacher Altrhein ist Teil des Naturschutzgebietes Urdenbacher Kämpfe im Süden von Düsseldorf. Die Kämpfe gehört zu den letzten Flussauen am Niederrhein, die regelmäßig bei Hochwasser überschwemmt werden. Als so genanntes Flora-Fauna-Habitat-Gebiet hat sie einen hohen Rang unter den europäischen Naturschutzgebieten. Verursacher des Hochwassers in der Kämpfe sind der Rhein, aber auch der Garrather Mühlenbach. Dieser fließt bei Hellerhof in die Rheinaue und folgt dem Verlauf eines alten Rheinbettes. Ab dort heißt er dann "Urdenbacher Altrhein".

In den 1950er-Jahren wurde die auentypische Hochwasserdynamik mit Überschwemmungen stark eingeschränkt. Damals wurden ein Sommerdeich sowie zwei Entwässerungsgräben (Baumberger Graben, Parallelgraben) am Altrhein angelegt. Dabei hat man den Urdenbacher Altrhein auf die nördlich gelegene Deichseite verlegt und begradigt. Ziel war es, den Landwirten die Wiesenbewirtschaftung und Heuernte auch während sommerlicher Hochwässer zu ermöglichen. Auf den ersten Blick sah das Gewässer zwar "natürlich" aus, aber durch die für einen Flachlandbach unnatürlich hohe Fließgeschwindigkeit verlagerte sich der Sand in der Bachsohle ständig, so dass es für Kleintiere wie Krebse und Larven sowie für Unterwasserpflanzen keinen Halt gab – für sie eine extrem lebensfeindliche Situation.

Nach Abschluss der Arbeiten bietet das Gartenamt der Landeshauptstadt Interessierten eine Exkursion in das Altrhein-Gebiet an. Los geht es am Montag, 2. Juni, 17.30 Uhr, auf dem Wanderparkplatz Baumberger Weg (Piel's Loch). Die Leitung der Führung hat Holger Pieren. Anmeldung ist ab sofort möglich per Telefon unter 0211.899-4800 oder per E-Mail an: gartenamt@duesseldorf.de

(pau)